

Neues Berner «pfarrblatt»-Konzept wird umgesetzt

Mit der Nummer 1-2/2018 erscheint im Kanton Bern (alter Kantonsteil) das «pfarrblatt» der röm.-kath. Pfarreien im 2-Wochen-Rhythmus sowie in leicht verändertem Layout. Dafür wird die Seitenzahl des Printmediums von 32 auf 36 erhöht.

Ich bin im Vorstand der «pfarrblatt»-Gemeinschaft tätig. Er delegierte mich in Arbeitsgruppen rund um den Umbau des kirchlichen Mediums. Jetzt sind die Vorarbeiten abgeschlossen.

Das neukonzipierte «pfarrblatt» setzt sich aus 3 sich ergänzenden Elementen zusammen: Printmedium – Webseite – Social Media.

Dessen **Mehrwert** hat der Vorstand zuhanden der Vereinsversammlung der «pfarrblatt»-Gemeinschaft am 6. Mai 2017 so formuliert:

- Mit 36 Seiten pro Ausgabe entsteht für Leserinnen und Leser eine anregende Mischung von Hintergrund, Spiritualität, Angeboten, Pfarrei-Agenda usw.
- Die Pastoralräume werden aufgewertet, die Pfarreien behalten ihre Position.
- Anderssprachige Missionen sind besser integriert.
- Bewährtes wird in angepasster Darstellung präsentiert.
- Webseite und Social Media eröffnen neue Perspektiven und Nutzungen. Der Platz für Aktuelles sowie für Hintergründiges wird grösser.
- Die Sprache der Bilder bekommt mehr Gewicht.
- Das «pfarrblatt» packt kirchliche und mediale Herausforderungen der Gegenwart an.
- Vorstand und Redaktion stehen hinter der Stossrichtung Umbau.

Es war für mich eine spannende Zeit, am Prozess des Umbaus aktiv dabei zu sein und um gute Lösungen zu ringen. Bereits in meiner Tätigkeit in Biel konnte ich das regionale Pfarrblatt, den «angelus», als deutschsprachiger Redaktor umbauen und moderner gestalten.

Ab Januar 2018 erscheint das «pfarrblatt» im 109. Jahrgang. In Nummer 52/2017 weist die Redaktion auf diverse Neugestaltungen hin während der letzten 100 Jahren. Ich persönlich kenne es seit 1974. Damals wurde es orange. Es war zur Zeit der Synode 72 der Schweizer Katholiken.

Nun folgt ein nächster kleiner Wandel innerhalb des grossen Wandels der Medienlandschaft. Ich bin auf die Reaktionen gespannt, auf jene im Januar 2018 und auf jene im Januar 2019, wenn sich die meisten an das neue Konzept gewöhnt haben werden.

Das Projekt Berner «pfarrblatt» ist für mich nicht abgeschlossen. Ich bleibe im Vorstand aktiv. Und ich werde hie und da einen kleineren oder grösseren Text schreiben – sowohl fürs Printmedium wie auch für www.pfarrblattbern.ch.